

27. Februar bis 05. März 2015: Mit Neuschnee, viel Wind und vorübergehender Erwärmung zeitweise grosse Lawinengefahr

In dieser Berichtsperiode fiel häufig Schnee, am meisten nördlich einer Linie Rhone-Rhein und im Unterwallis. Starker bis stürmischer Wind aus westlichen bis nördlichen Richtungen verfrachtete den Schnee intensiv. Zudem regnete es am Sonntag, 01.03. im Westen vorübergehend bis über 2000 m. Die Lawinensituation war meist kritisch. Zeitweise bestand grosse Lawinengefahr (Stufe 4). Es gingen zahlreiche spontane Lawinen nieder, vereinzelt auch grosse (vgl. Abbildung 1).



Abb. 1: Grosse spontane Lawine im Couloir du Chenau (Trient, VS). Die Lawine ist am Montagabend, 02.03. am Westhang der Pointe Ronde auf rund 2400 m angebrochen und bis fast in den Talboden auf rund 1300 m vorgestossen (Foto: J.-L. Lugon, 03.03.2015).

Wetter

Freitag, 27.02. bis Samstag, 28.02.: Im Norden Schnee bis in tiefe Lagen

In der Nacht auf Freitag setzte aus Westen Schneefall ein, welcher im Norden bis in die Nacht auf Samstag anhielt (Neuschneesummen siehe Abbildung 2). Im Süden war es bewölkt und meist trocken. Während des Schneefalls blies im Nordosten und in Kammlagen ein mässiger bis starker, sonst schwacher West- bis Nordwestwind.

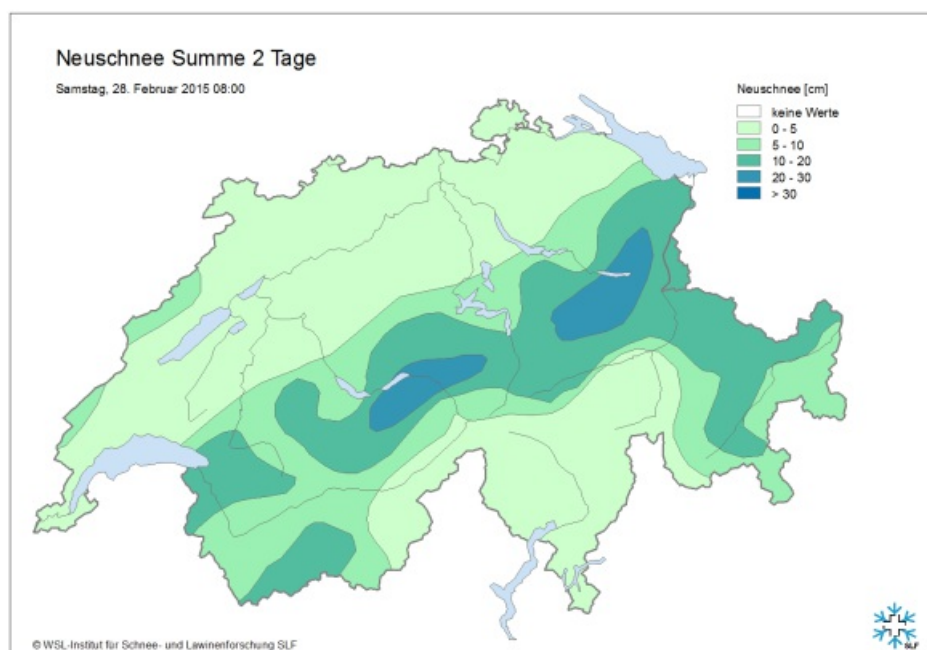


Abb. 2: 2-Tages Neuschneesummen gemessen an den automatischen Stationen und an den Beobachterstationen des SLF. In vielen Gebieten des Alpennordhanges, des Unterwallis sowie Nord- und Mittelbündens fielen 10 bis 20 cm, am Alpennordhang gebietsweise bis 30 cm Schnee.

Am Samstag war es wechselnd bewölkt und meist trocken. Zeitweise gab es grössere Aufhellungen. Der Wind wehte schwach bis mässig aus südlichen Richtungen.

Sonntag, 01.03. bis Dienstag, 03.03.: Weitere Schneefälle und vorübergehende Erwärmung

Am Sonntag setzte erneut Schneefall ein, welcher bis am Dienstagmorgen anhält. Die Schneefallgrenze stieg im Westen am Sonntagnachmittag und am Montag zeitweise bis gegen 2000 m an und sank in der Nacht auf Dienstag wieder in tiefe Lagen.

Oberhalb von rund 2000 m fielen vor allem am Alpennordhang und im Unterwallis beträchtliche Schneemengen (vgl. Abbildung 3). Ganz im Süden fiel nur wenig Schnee und zeitweise gab es Aufhellungen. Der Schneefall wurde von zeitweise starkem bis stürmischem Wind aus westlichen Richtungen begleitet.

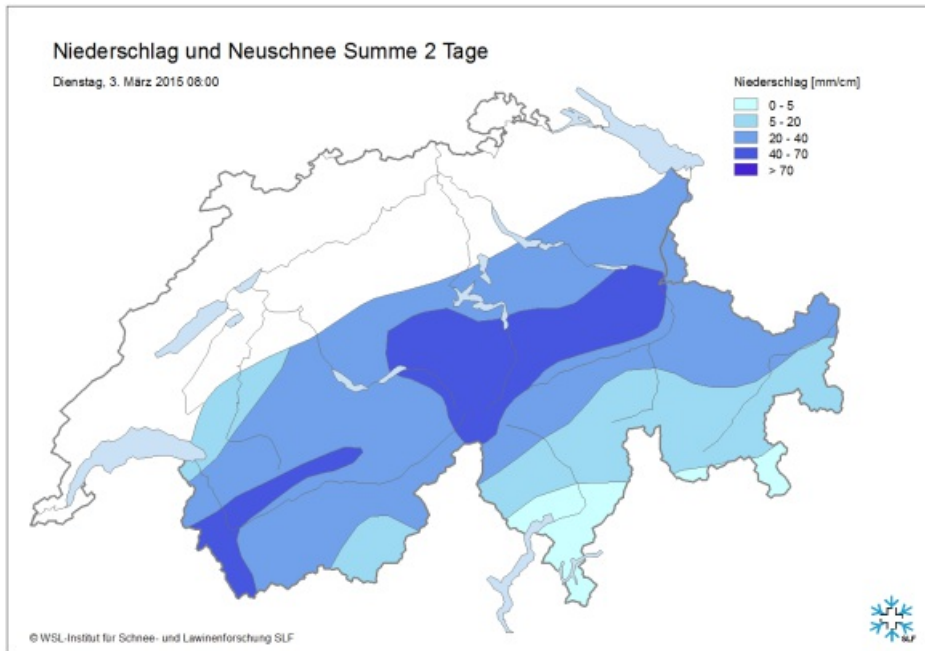


Abb. 3: 2-Tages-Summen von Neuschnee und Flüssigniederschlag gemessen an den automatischen Stationen und an den Beobachterstationen von SLF und MeteoSchweiz. Die Mengen können oberhalb von rund 2000 m als Zentimeter Neuschnee interpretiert werden. Am Alpennordhang vom östlichen Berner Oberland bis ins St. Galler Oberland, im Gotthardgebiet, im nördlichen und im westlichsten Unterwallis fiel mit 40 bis 70 cm am meisten Neuschnee.

Am Dienstagvormittag fiel im Nordosten noch wenig Schnee. Sonst war es im Norden teils, im Süden meist sonnig. Der Wind liess nach und wehte noch schwach bis mässig.

Mittwoch, 04.03. und Donnerstag, 05.03.: Erneut Schneefall bis in tiefe Lagen

Im Norden und Westen fiel häufig Schnee bis in tiefe Lagen (Neuschneesummen siehe Abbildung 4). Im Süden gab es an beiden Tagen Aufhellungen. Im Westen wurde es am Donnerstag zunehmend sonnig. Der Wind nahm zu und blies am Donnerstag stark bis stürmisch aus nördlichen Richtungen.

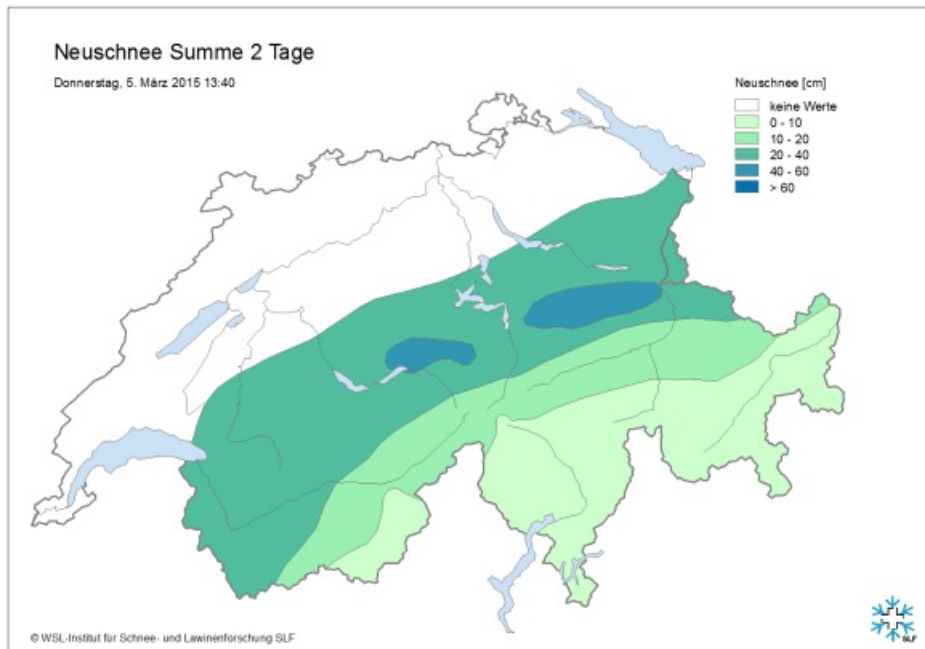


Abb. 4: 2-Tages-Neuschneesumme an den automatischen Stationen des SLF. Von Dienstagabend, 03.03. bis Donnerstagnachmittag, 05.03. fielen am Alpennordhang, im Prättigau und im Unerwallis verbreitet 20 bis 40 cm, vom Berner Oberland bis in die Glarner Alpen lokal bis 60 cm Schnee. Gegen Süden nahmen die Neuschneemengen ab.

Schneedecke und Lawinen

Zu Beginn dieser Berichtsperiode ging die Hauptgefahr von Neu- und Triebsschnee aus (vgl. Abbildung 5). Während die Lawinengefahr am Freitag, 27.02. noch verbreitet als mässig (Stufe 2) eingestuft wurde, stieg die Gefahr mit den Schneefällen auf Samstag, 28.02. in Nordbünden und gebietsweise am Alpennordhang auf erheblich (Stufe 3) an (siehe auch Gefahrenentwicklung).



Abbildung 5: Blick vom Rindersattel (2909 m, Leukerbad, VS) Richtung Rinderhorn. Die Dünen in der Nordwestflanke sind Zeichen, dass der Neuschnee vom Wind verfrachtet wurde. Dies ist ein typisches Beispiel für gut erkennbare Triebsschneeanisammlungen. Die Hauptgefahr ging vom Neu- und Triebsschnee aus (Foto: M. Kieferle, 28.02.2015).

Am Samstag, 28.08. wurden am Piz Arpiglia (2765 m, Zuoz, GR) an einem Nordwesthang auf rund 2700 m mehrere Lawinen fernausgelöst (vgl. Abbildung 6). Dass Lawinen über grössere Distanzen ausgelöst werden können deutet auf eine ausgeprägte Schwachschicht wie z.B. weiche grobkörnige Schichten tiefer in der Schneedecke hin. Die Lawinen am Piz Arpiglia haben teilweise auch tiefere Schichten der Schneedecke mitgerissen. Diese Lawinen passen von der Art der Auslösung und von der Grösse eher in die Gefahrenstufe erheblich und sind ein Zeichen, dass die Lawinengefahr in diesem Gebiet an diesem Tag möglicherweise unterschätzt wurde.



Abb. 6: Fernausgelöste Schneebrettlawinen an der Nordwestflanke des Piz Arpiglia (2765 m, Zuoz, GR). Die Lawinen wurden höchstwahrscheinlich vom Gipfelgrat aus fernausgelöst (Foto: G. Möckli, 28.02.2014).

Ab Sonntag, 01.03. stieg die Lawinengefahr mit Neuschnee, Regen und starken Winden im Norden und im Wallis verbreitet auf erheblich (Stufe 3) an. Am Montag, 02.03. wurde im westlichsten Unterwallis und am Dienstag, 03.03. gebietsweise am Alpennordhang vor grosser Lawinengefahr gewarnt. Diese Einschätzung hat sich anhand der beobachteten Lawinen im Nachhinein bestätigt. Es wurden einige, teils auch grosse spontane Lawinen beobachtet, die weit vorstiessen (vgl. Abbildung 1 und 7). Nebst feuchten Lawinen in mittleren Lagen gab es auch solche, die in hohen Lagen trocken anbrachen und unterwegs den durchnässten Schnee mitrissen.



Abb. 7: Diese feuchte Lawine löste sich an der Nordwestflanke des Fulen (Isenthal, UR) und stiess bis auf eine Höhe von rund 1000 m vor. Dabei überquerte sie eine geschlossene Forststrasse (Foto: M. Bissig, 01.03.2015).

Der Dienstag, 03.03. war bis dato der Tag mit der grössten Lawinenaktivität dieses Winters (vgl. Abbildung 8).

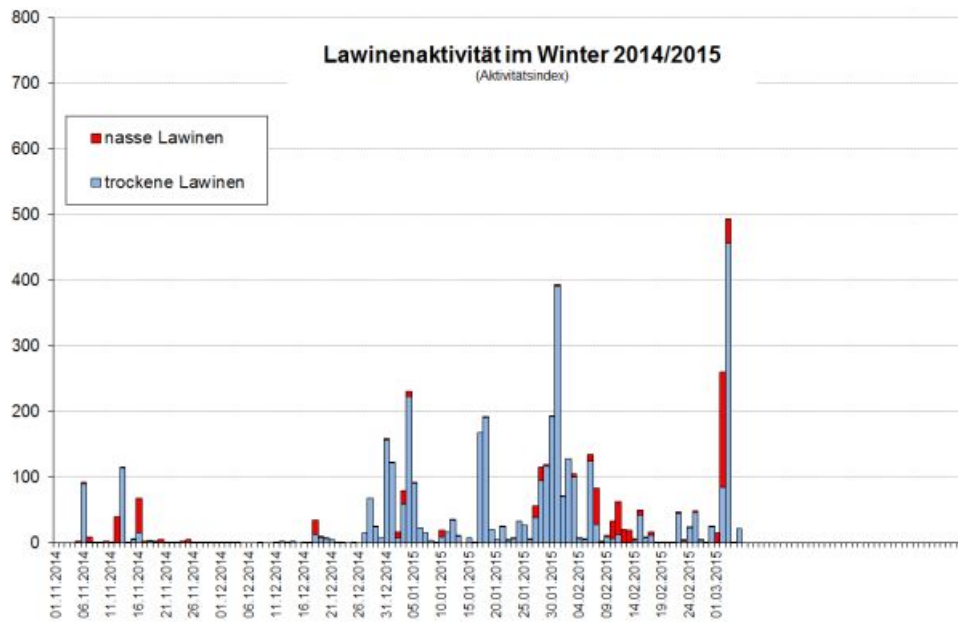


Abb. 8: Lawinenaktivitätsindex des Winters 2014/15. Der Index errechnet sich aus der Grösse der Lawinen, welche die SLF-Beobachter melden (Details siehe hier). Der Dienstag, 03.03. war der Tag mit der bisher grössten Lawinenaktivität des laufenden Winters.

Der Grund für die Spitze der Lawinenaktivität liegt nicht nur in der heiklen Lawinensituation, sondern auch im ziemlich sonnigen Wetter. Denn dieses erlaubt einerseits gute Beobachtungen, andererseits wurden an diesem Tag auch sehr viele Lawinen zur Sicherung von Verkehrswegen gesprengt (vgl. Abbildung 9).



Abb. 9: Künstlich ausgelöste Lawine an der Nordflanke der Brinta (Anniviers, VS). Die Lawine wurde am Dienstag, 03.03. zur Sicherung des Schneesportgebietes gesprengt und erreichte eine mittlere Grösse. Ein Bild der Sprengung findet sich auch in der Bildgalerie (Foto: V. Bettler, 03.03.2015).

Nebst künstlich ausgelösten Lawinen wurden am Dienstag, 03.03. auch zahlreiche spontane Lawinen beobachtet. Diese brachen vereinzelt auch in tiefen Schichten der Schneedecke an, dies besonders in den inneralpinen Gebieten, wo der Schneedeckenaufbau am ungünstigsten war (vgl. Abbildung 10).



Abb. 10: Spontane grosse Schneebrettlawine in der Nordflanke des Alteingrates (Davos, GR). Die Lawine ist auf knapp 2300 m angebrochen und hat auch Teile der Altschneedecke mitgerissen (Foto: SLF/T. Stucki, 03.03.2015).

Aufgrund der ungünstigen Beobachtungsbedingungen mit schlechter Sicht wurden bis zum Ende der Berichtsperiode nur noch wenige Lawinen beobachtet und gemeldet. Die Lawinensituation blieb aber kritisch.

Lawinenunfälle

In dieser Wochenberichtsperiode ereigneten sich zahlreiche Lawinen mit Personenbeteiligung. Bis zum Redaktionsschluss wurden dem Lawinenwarndienst folgende Lawinen gemeldet:

- Freitag, 27.02.: Auf der Alp Tumpriv (Mathon, GR) wurde an einem Nordhang auf rund 2120 m eine Person von einer Lawine mitgerissen. Sie blieb unverletzt.
- Samstag, 28.02.: Im Sulztal (Isenthal, UR) wurden 5 Personen an einem Nordosthang auf rund 1800 m von einer kleinen Schneebrettlawine erfasst. Eine Person wurde teilverschüttet und musste von den anderen ausgegraben werden.
- Samstag, 28.02.: Unterhalb der Hütte von Lite Marie (Bas-Intyamon, FR) wurde eine Person an einem Osthang auf rund 1550 m von einer Lawine mitgerissen. Sie wurde nicht verschüttet und blieb unverletzt.
- Samstag, 28.02.: Bei Les Six Rouges oberhalb von Bourg-St-Pierre (VS) wurden zwei Personen an einem Westhang auf rund 2800 m von einer Lawine erfasst. Die Lawine brach bis in bodennahe Schichten der Schneedecke. Eine Person wurde verletzt.
- Samstag, 28.02.: An der Südflanke des Heustocks (Engi, GL) wurde eine Person auf rund 2100 m von einer Lawine erfasst und mitgerissen. Sie blieb unverletzt. Ein Video dieser Lawinenauslösung gibt es hier.
- Samstag, 28.02.: An der Pointe de Cray (Château-d'Oex) wurde an einem Nordwesthang auf rund 1900 m eine Person von einer kleinen Lawine mitgerissen. Sie blieb unverletzt.
- Sonntag, 01.03.: Auf dem Läntagletscher (Vals, GR) wurde eine Person an einem Nordhang auf rund 2700 m von einer Lawine erfasst und teilverschüttet. Die Person wurde evakuiert.
- Dienstag, 03.03.: Am Seehorn (Davos, GR) wurde eine Person an einem Osthang auf rund 2100 m von einer Lawine erfasst. Sie konnte sich selber befreien.
- Dienstag, 03.03.: Am Piz Munschuns (2657 m, Samnaun, GR) löste ein Einzelgänger am Nordhang auf rund 2550 m eine mittlere Lawine aus. Der Lawinenabgang wurde aus dem Skigebiet beobachtet. Die organisierte Rettung konnte die Person verletzt bergen und ins Spital überführen.

Bildgalerie



Spontane Lawine am Westsporn des Rinderhorns (3448 m, Leukerbad, VS). Bei der Lawine handelt es sich höchstwahrscheinlich um eine Schneebrettlawine, die durch einen Lockerschneerutsch ausgelöst wurde. Durch den Absturz über die Felsen entsteht ein grösserer Staubanteil (Foto: M. Kieferle, 28.02.2015).



Der Rötigeist mit seinem Schneehut wacht über die Jurahöhen. Rötli (1395 m, Rüttenen, SO) (Foto: B. Müller, 28.02.2015).



Rutschlocktest anlässlich einer Schneeprofilaufnahme an einem Nordhang auf knapp 2000 m am Gamserrugg (Grabs, SG). Während sich beim blossen belasten mit dem Körpergewicht noch nichts bewegte, brach der Block beim ersten Sprung mit Ski von oben in drei verschiedenen Schichten (pinke Pfeile) (Foto: R. Diener, 28.02.2015).



Das SLF-Messfeld bei der Underi Gantrischhütte (1510 m, Rüschegg, BE). Das SLF betreibt gut 100 solcher Stationen, an denen täglich manuelle Messungen durchgeführt werden. Die Daten dienen nebst der Lawinewarnung u.a. auch der Schneeklimatologie und der Schneehydrologie (Foto: R. Wellig, 01.03.2015)



Ablagerung einer spontanen Lawinen aus der Nordflanke des Glarner Vorabs (Elm, GL). Die feuchte Ablagerung stiess bis auf eine Höhe von rund 1100 m vor (Foto: R. Rhyner, 01.03.2015).



Spontane feuchte Lawine an einem Westhang am Achsetberg (Frutigen, BE). Die Lawine stiess trotz 'nur' mittlerer Grösse recht weit vor und kam auf rund 1300 m zum Stillstand (Foto: W. Steinkogler, 03.03.2015)..



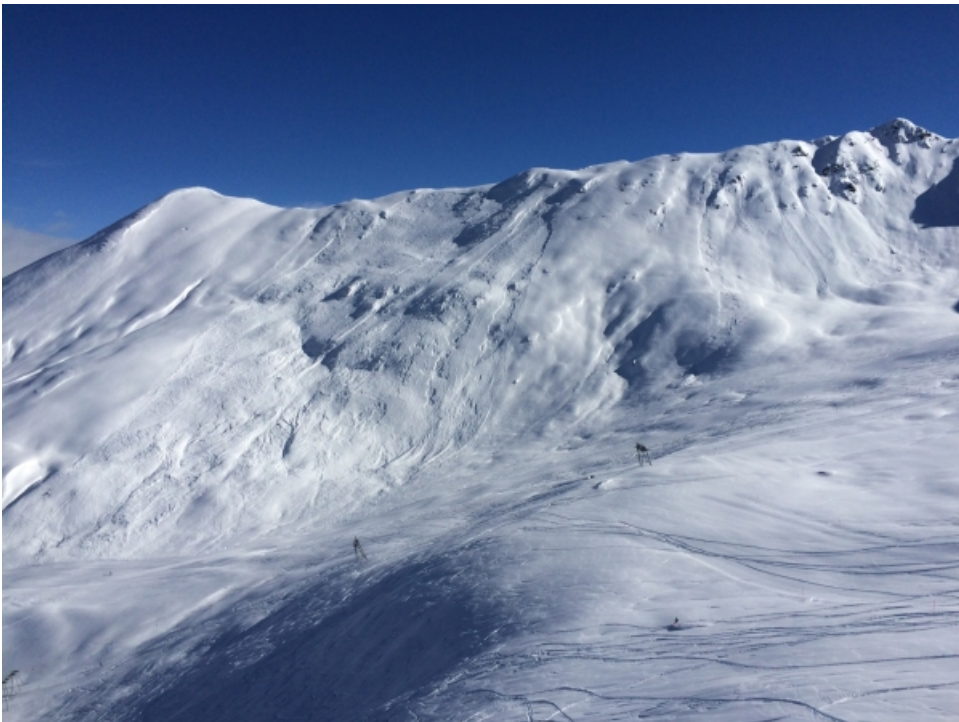
Nasse Ablagerung einer Runselawine, welche im Mutotal (SZ) auf rund 700 m Höhe eine Zufahrtstrasse zu einem abgelegenen Hof verschüttete (Foto: X. Holdener, 02.03.2015).



Mit 5 kg Tovex gesprengte, mittelgrosse Lawine an einem Südosthang auf rund 3000 m am Hohstock (Naters, VS) (Foto: M. Nellen, 03.03.2015).



Avalanche déclenchée par minage sur le versant nord de la Brinta (Anniviers, VS). La photo est prise juste après la détonation et la masse de neige commence à bouger (photo: S. Moreillon, 03.03.2015).



Künstlich ausgelöste Lawine am Rinerhorn. Die Lawine wurde zur Sicherung der Skipisten an der Westflanke des Rinerhorns auf rund 2500 m ausgelöst. Die Lawine riss teilweise auch tiefere Schichten der Schneedecke mit (Foto: N. Conrad, 03.03.2015).



Grossflächige, mittelgrosse Lawine an der Südostflanke des Grödenhorns (2501 m, Davos, GR). Die Lawine wurde durch den fest installierten Sprengmast zur Sicherung der darunterliegenden Skipiste ausgelöst (Foto: R. Pajarola, 03.03.2015).



Gueule de baleine sur une pente est à 1900 m proche de Loutse (Ovronnaz, VS). La fissure s'est ouvert probablement le 2 mars et avait un hauteur de presque un mètre (photo: M. Derivaz, 04.03.2015).



Transport de neige enorme par le vent. Vue depuis la Fouly vers les Grepillons (3350 m environs, VS)(photo: A. Darbellay, 05.03.2015).



Spontane Staublawine an der Wiggis Ostflanke (Netstal, GL). Durch die extrem steile Sturzbahn entwickelt die Lawine viel Staub (Foto: SLF/H.U. Rhyner, 05.03.2015).



Vent fort du secteur est sur les Alpes Valaisannes avec beaucoup de transport de neige. Vue de Montana sur le roc de la Tsa (2911 m, Nax, VS) (photo: V. Bettler, 05.03.2015).

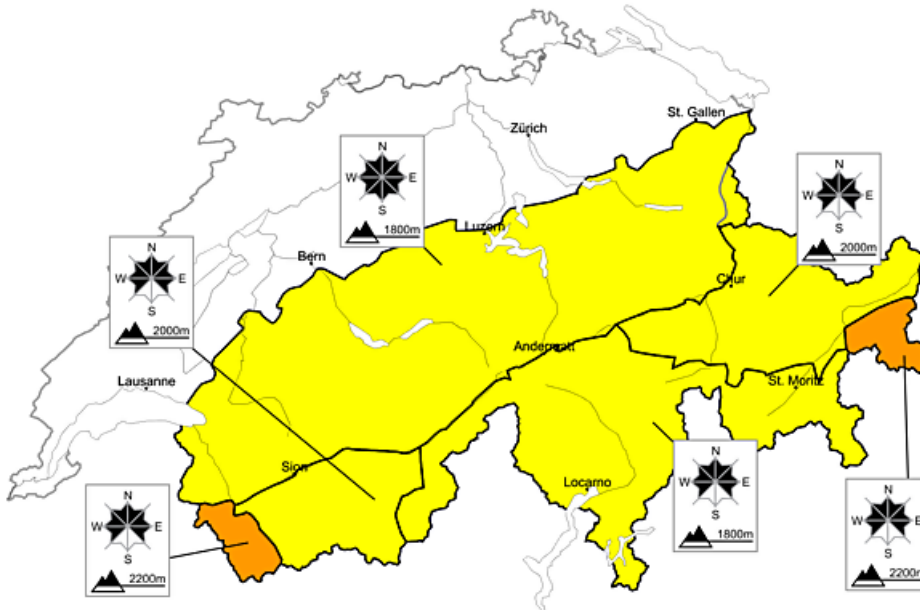


Dix minutes plus tard, le vent se calmait un peu et fait émerger cette avalanche spontanée fraîche (photo: V. Bettler, 05.03.2015).

Gefahrenentwicklung

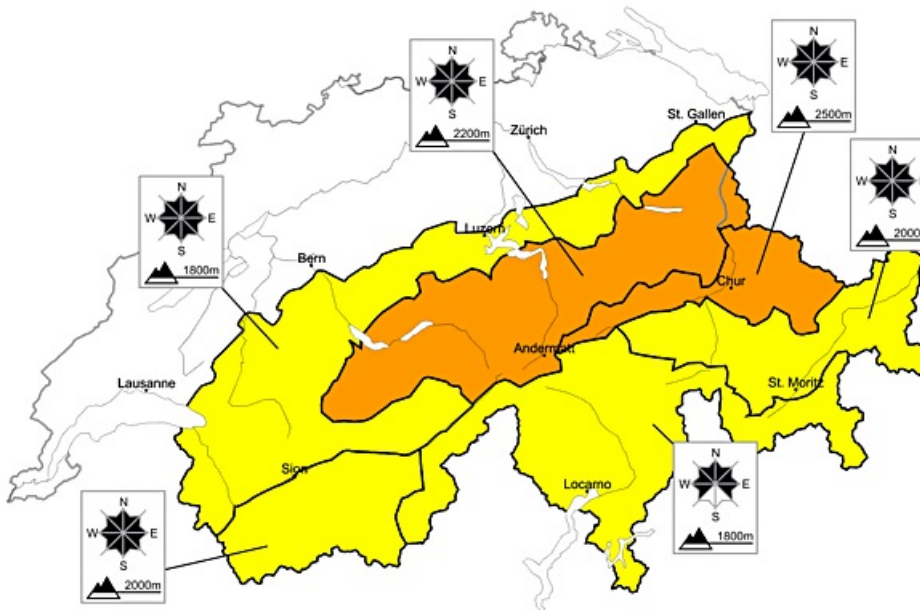
Lawinenbulletin für Freitag, 27. Februar 2015

01.0000.0104



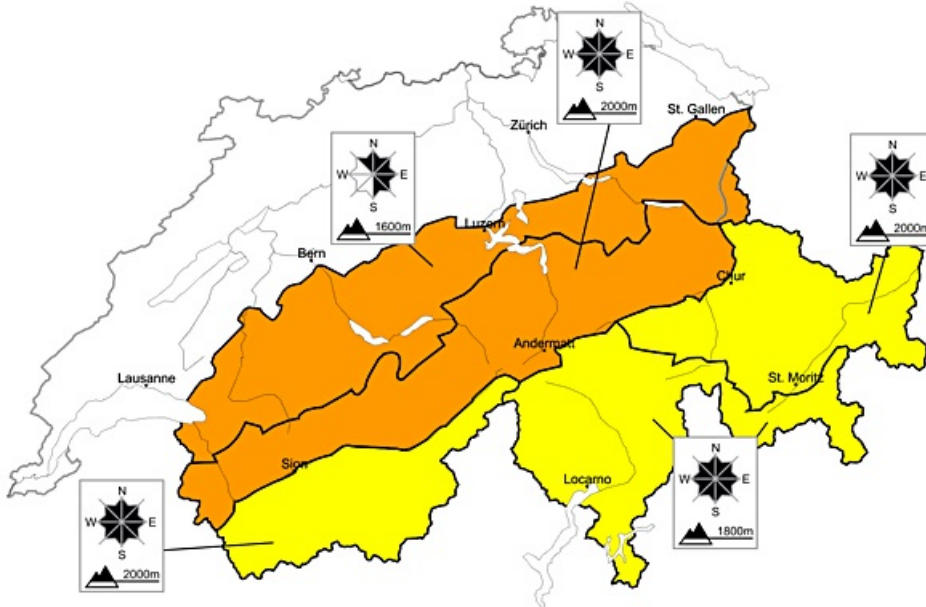
Lawinenbulletin für Samstag, 28. Februar 2015

01.0000.0104



Lawinenbulletin für Sonntag, 1. März 2015

13.03.2015



Lawinenbulletin für Montag, 2. März 2015

13.03.2015

